

Wolfgang Hartmann, Maschinenbaustudent und Praktikant, über den 17. Juni in ErfurtAbschrift**Wolfgang Hartmann, Maschinenbaustudent und Praktikant im VEB Funkwerk**

Von der Arbeitsniederlegung meiner Abteilungskollegen am Schichtbeginn überrascht, schloss ich mich dieser an, obwohl meine Tätigkeit nichts mit der Produktion zu tun hatte. Erst in der Diskussion hatte ich von den Vorgängen in Berlin und den anderen Großstädten erfahren – alles Wissen hatte man über den RIAS bekommen, was auch entsprechende Radioempfänger voraussetzte.

Am späten Nachmittag fuhren auf dem Werkshof gepanzerte Fahrzeuge mit sowjetischen Soldaten auf, die ihre Maschinenwaffen auf die Fenster richteten. An einer Werkswand sah ich, wie Großfotos führender DDR-Politiker von innen rauf und runter gezogen wurden. Als ich zum Schichtende das Werk per Fahrrad verließ, waren die sowjetischen Soldaten bereits abgezogen, und ich wurde von einem Freund (auch mit Fahrrad) erwartet und zu schneller Fahrt zu einem weiteren Großbetrieb (VEB Pressen und Scherenbau) im Norden der Stadt aufgefordert. (...)

Wir fuhren also in den Norden der Stadt und erlebten, wie dort Verhandlungen zwischen den Arbeitern und ebenfalls aufgefahrenen sowjetischen Soldaten auf Panzerfahrzeugen stattfanden. Eine Arbeitsaufnahme in der Nachtschicht wurde davon abhängig gemacht, dass die Soldaten das Werksgelände sofort zu verlassen hätten. Als dem entsprochen wurde, fuhren wir auf unseren Rädern mit vielen anderen jungen Leuten hinter den Fahrzeugen her, und machten aus unserer Freude über den „kleinen Sieg“ kein Hehl.

Beim Antritt zum 3. Semester in der Hochschule erfuhr ich, dass diese sich bei allen Vertragsbetrieben erkundigt hatte, welche Rolle ihre Studenten bei dem Aufstand gespielt hatten. Exmatrikulationen sind daraufhin vorgenommen worden. Offensichtlich war meinem Abteilungsleiter meine Teilnahme an der Arbeitsniederlegung nicht spektakulär genug gewesen, um mir das Studium zu vermasseln – solche Einsichten gab es in der DDR auch.

[Quelle: Peter Lange/Sabine Roß (Hg.), 17. Juni 1953 – Zeitzeugen berichten. Protokoll eines Aufstands, unter Mitarbeit von Barbara Schmidt-Mattern im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Deutschlandfunk, Münster 2004, S. 311.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---